

Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungsbild
für die viertägige Halle oder
deren Raum 15 R.-Wg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags größerer werden
Zuge zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureau.

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Raumann, Gierichen, Schloßgasse 77.
H. Klug, Papierhdlg., Steinrückgasse 10.
W. Dannenberg, Gasse 67.

N^o 106.

Sonnabend, den 6. Mai.

1876.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 8. Mai c. Nachmittags 4 Uhr Öffentliche Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über folgende Vorlagen des
Magistrats, betr.

1. die Bewilligung einer Beihilfe an den Verein für öffentliche Gesundheitspflege,
2. die Uebernahme von Reparaturkosten an den kirchlichen und geistlichen Gebäuden zu St. Mariä auf die Stadtlast,
3. die Abrechnung über die zur Anlage und Fertigstellung der Verschönerungen des Königsplatzes notwendig gewordenen Ausgaben,
4. die Restituirung der von einem unwürdigen Pfämer pro 1871 und 1872 zur Armentafel gezahlten f. g. Dispenfgelder,
5. die Bewilligung einer Terrain-Entscheidung und die Genehmigung einer Baulinie;
Geschlossene Sitzung.
6. die Anstellung einer Lehrerin an der Volksschule,
7. die Bewilligung einer Miethschickschädigung an einen Beamten,
8. die Ueberlassung einer Hospital-Kaufstelle,
9. die Wahl von Schiedsmännern für den 6., 8. und 11. Bezirk.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung Ödting.

Zur Tagesgeschichte.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 4. Mai.)

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand die zweite Beratung der evangelischen Kirchenverfassung. Das nur schwach besetzte Haus tritt gleich in die Beratung des Art. 1.

Hg. Dr. Brühl bestritt die Gefährlichkeit der Vorlage, da dieselbe Abänderungen der Synodalordnung enthalte. — Hg. Dr. v. Söbel befaßt das Prinzip des Individualismus auf kirchlichem Gebiete, welches das kirchliche Leben zerlösen muß und bestritt, daß die Generalsynodalordnung der Parität widerspreche. Auch theilt er die Befürchtung mit, daß der Landesherr seine Gewalt zu Gunsten einer religiösen Gemeinschaft mißbrauchen könnte. — Abg. Krieger wagt gegen das Gesetz stimmen, weil er die evangelische Kirche auf wahren protestantischen Prinzipien aufbauen will, auf dem Prinzip der Freiheit, welches die Vorlage verflümmert. Redner fällt dann in die Generaldiskussion

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

„Das Frühlück haben wir nicht erhalten“, fuhr Arthur fort, „und werden auch von den Dampfern nichts zu sehen bekommen, wenn Sie fortfahren, uns statt dessen ein Schauspiel zu geben, das Ihre grauen Haare durchaus unwürdig ist.“ — Vorwärts, Sir! schlagen Sie sich Ihren Jockey aus dem Sinn und brechen wir auf!

Strang sah seinen Stiefsohn starr an und begann dann mit leiser, ruhiger Stimme, die allmählich in die alte Festigkeit zurückfiel:

„Mr. Winter, Sie sind ein guter Kaufmann — Sie verstehen zu rechnen — Sie haben es bewiesen, indem Sie mich selbst überantworteten — das war Ihr Recht, ich mache Ihnen keinen Vorwurf, Sir. — Sie verstehen auch mit Weisern umzugehen — Sie haben viel Eroberungen gemacht — die meine würden Sie nicht machen, wenn ich ein Weib wäre — und wissen Sie auch warum, Sir? — Weil Sie ein Narr sind — ein kompletter Narr! Dafür halt' ich Sie! So! — und nun wagen Sie noch einmal, einem alten Manne zu sagen, daß er sich nicht ärgern soll, wenn sein Jockey nicht reiten will, aus purem Eigensinn, sag' ich Ihnen! Und nun gar auch noch der Heizer der „Union“ — kommt und bekapptet, der Kessel wäre zu alt, werde bei fäulterem Druud plagen.“ —

Annie sprang erbebend empor. „Und Sie ließen den Unglücklichen trotzdem fahren?! O, Mr. Strang! Das ist entsetzlich!“

„Was ist entsetzlich? — Fängt das Gänsechen auch noch an? — Ja, Ma'am, er ist abgefahren — mit Weib und Kind obenin — ich wollte es so — ja Ma'am! — und wird auch heil und gesund wiederkommen fürchten Sie nichts, und ich will ihm raten, daß er als Sieger wiederkommt, sonst mag er gehen, wo er eine Stellung findet. — Alter Kessel! — pure Faulheit! — Einbildung!“ —
„Haben Sie sich persönlich überzeugt, daß die Befürchtungen des armen Mannes auf Einbildung beruhen?“ fragte Annie, und ihre Augen schossen Blitze.

zurück, indem er allerlei Details aus der ganzen Vorlage bemängelt. — Art. 1 wird hierauf gegen die Stimmen des Centrums und der Polen angenommen.

Bei Art. 2 verliest Abg. v. Windthorst-Meyen Namens seiner Partei eine Erklärung über die Stellung derselben zur Vorlage. Es heißt u. A. darin, daß die evang. Kirche das Recht habe, sich selbstständig zu organisieren, und daß folglich die staatlichen Organe nicht kompetent seien, in die Konstitution einzugreifen. Das Centrum betrachte daher die Vorlage als eine innere Angelegenheit der evang. Kirche und würde dagegen stimmen, weil sie Grundzüge zur Geltung bringe, zu welchen sich die Partei nicht schweigend verhalten könne.

Hg. Dr. Birchow erklärte zur Vermeidung von Mißverständnissen, daß er und seine politischen Freunde zwar im Prinzip gegen das Gesetz seien, daß sie aber bei den einzelnen Artikeln mit der liberalen Partei stimmen würden, um das Gesetz wenigstens in einigen Punkten zu verbessern. Prinzipial würde er am liebsten sich der Erklärung des Abg. Windthorst anschließen.

Art. 2 sowie die Art. 4 bis 9 und 11 wurden hierauf ununterbrochen genehmigt; die Beschlußfassung über die f. g. Steuerartikel 3, 8 und 10 wird dagegen vorläufig ausgesetzt. Erst Art. 12, welcher von der staatsrechtlichen Bedeutung der Kirchengesetze handelt, gab zu einer längeren Diskussion Veranlassung, in welcher die Vorschläge der Kommission von den Abgg. Kleber-Kleberdors, v. Cuno, Löwenstein, sowie vom Kultusminister Jall befaßt wurden; nur Abg. Westphal vertheidigte den Standpunkt der Kommission. Bei der Abstimmung wurde schließlich Art. 12 im Großen und Ganzen nach der Reg.-Vorlage wieder hergestellt und nachdem noch Art. 13 die Zustimmung des Hauses gefunden, wird die weitere Beratung der Vorlage auf morgen vertagt.

Berlin, 4. Mai.

— Ueber den Tag der Ankunft des Grafen Andraffy, sowie über die Herren, die ihn nach Berlin begleiten, ist bis zur Stunde eine definitive Entscheidung noch nicht aus Wien eingetroffen und erweisen sich die bisherigen Nachrichten darüber somit nur als Vermuthungen. Sicher ist nur, daß Graf Andraffy in den ersten Tagen der nächsten Woche hier erwartet wird.

— Die über die Abdankung der Königin Victoria umlaufenden Gerüchte gewinnen an Konsistenz. Als Hauptveranlassung zu diesem Schritt erscheint die nichts weniger als befähigte Annahme des Kaiserintitels seitens des englischen Volkes. Es dürften aber auch andere Gründe privater Natur für den folgenwideren Entschluß maßgebend werden. Ob der Prinz von Wales auch in Bezug auf den

neuen Titel die Erbschaft seiner Mutter antreten werde, darüber verlautet bis jetzt nichts.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr 50 Minuten von Wiesbaden hier eingetroffen und, nachdem sich die großherzoglichen badischen Herrschaften, welche Se. Majestät bis hierher begleitet hatten, verabschiedet, alsbald mittelst Extrazuges nach Berlin weitergereist.

London, 3. Mai. Gutem Vernehmen nach würde der Deputirte James morgen den Unterhaufe die Mitteilung machen, daß er einen Antrag eingebracht habe, dahin gehend, der Regierung formell ein Aedelsootium für die Sprache, in welcher die Proklamation über die Annahme des neuen Titels der Königin abgefaßt ist, zu ertheilen. Zugleich würde Harrington an den Premier Disraeli das Verlangen stellen, den Tag für die Beratung dieses Antrages festzusetzen.

Die telegraphische Verbindung mit Amerika ist zur Zeit unterbrochen.

Windsor, 3. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag um 4¹/₄ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof von der Königin Victoria und den Prinzessinnen Helena und Beatrice auf das Herzlichste begrüßt worden. Auf der Fahrt nach dem Schloffe wurde die Kaiserin Augustin von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen empfangen.

Nagisa, 4. Mai. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Montenegro hat der Fürst ein Beobachtungs-corps an der Dalgrenze aufgestellt, weil die kriegerischen Ereignisse sich seinem Territorium genähert haben; die aus slavischer Quelle kommende Nachricht, daß die ganze Bedröft Montenegros mobil gemacht worden sei, entbehrt der Begründung.

Aus Halle und Umgegend.

— Im Wahlverein der liberalen Parteien wurde am Donnerstag nach Verlesung der Vereinsstatuten die in der vorangegangenen Sitzung nicht zu Ende geführte Debatte über die Stadtverordnungsfrage: „Dreiklassenstimm-, oder allgemeines Wahlrecht?“ fortgesetzt und beendet. Nach Verwerfung des Zweiklassenstimmens sprachen sich die meisten Redner aus praktischen Gründen für das Dreiklassenstimm aus. Ob dies nun aber auch die Zustimmung des Abgeordnetenhauses erlangen wird, ist nach den aus Berlin hierher gelangten Mittheilungen noch sehr fraglich. Am wahrrscheinlichsten ist Vertagung der Angelegenheit, die in diesem Falle besser wäre, als Ueberleitung. — Von den außerdem geäußerten Meinungen theilen wir unsern Lesern nur die interessanteren mit. Einer der Herren Redner bestritt sehr warm das allgemeine Wahlrecht, jedoch mit größerer Beschränkung des passiven; ein anderer hielt die Wahl aus

„Die Union ist, — wo Ihr sie hingeschickt habt, Sir!“ erwiderte der Mann rasch und kehrte ihm den Rücken.

Die Donnerrollen ging ein Wurmeln des Unwillens durch die versammelten Massen. Mr. Strang war sehr bleich geworden; er schloß sich unter dem Druck einer bangen Furcht und hätte doch kaum zu sagen gewußt, was er eigentlich sagte.

„Well“, sagte Arthur unerwarteter, sich eine Cigarre anzündend, „warten wir's ab, da dieser Schlingel uns nicht Rede lassen will.“

Seine grauen Augen musterten schläfrig den heran-nahenden Dampfer.

„Ein gutes Boot und geschickt geführt“, murmelte er, „Harley versteht sich darauf. Ah — Mr. Werner an Bord! Das ist eine Ueberraschung; ich wußte nicht, daß er Zeit zu Wettfahrten hat.“

Strang erwachte aus seiner Letargie. „Mr. Werner, sagen Sie? — Doch nicht d er Werner — — —“ — „Gott! er ist's! — Wohl, nun kann Jimmy meinemogen ein Jahrhundert lang krank bleiben! Mary, die Steeplechase ist gewonnen! Dort kommt Mr. Werner!“

„Ich wollte lieber, ich sähe die „Union“ kommen“, — seufzte die Frau aus angstgequältem Herzen. —
„So kennen Sie diesen Werner?“ — fragte Arthur gleichzeitig.

„Natürlich kenn' ich ihn! Wie soll' ich nicht? — Er ist ja, der vor zwei Jahren meine Witt' Sidney zugewirten hat! — Ich wundere mich nur, wie Sie, der Sie kein Pferdeliebhaber sind, zu der Bekanntschaft des besten Vereiters kommen, den ich je gesehen?“

„Seine guten Eigenschaften als Pferdehändler sind mir in der That fremd“, lachte Arthur. „Ich kenne ihn nur als den Mann der schönsten Frau von Newyork, wenn es nämlich keine Frau ist.“

„Ihrer neuesten Flamme? — Nun in diesem Fall strecken Sie Ihre Finger niemals nach einem Weibe aus, das Mr. Werner sein nennt, wenn Sie nicht Zeit die Mühe verlieren und sich in ein Meer von Unannehmlichkeiten stürzen wollen. Dies rathe ich Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)

des Wählers Klasse zur Vertretung der eignen Interessen für das einzig Richtige, was jedoch wieder von anderer Seite als Beschränkung der Wahlfreiheit bemängelt wurde. Hierzu kommt auch, daß sich in der dritten Klasse nicht immer Leute finden dürften, die abgesehen von der Befähigung, auch Zeit übrig haben, sich außer ihren Privatgeschäften noch den öffentlichen Angelegenheiten mit der nötigen Beurlaubung widmen zu können. — Einstimmig war man noch für geheime Abstimmung, sowie für die von einem Practicus ausgegebene Parole, welche lautete: „Seine Terrorisirung bei den Wahlen, sei es von oben, sei es von unten.“ Mit dem Vorzuge, die nächste Versammlung am 15. Juni abzuhalten, ward die Sitzung geschlossen und jedem Mitgliede ans Herz gelegt, die etwa einzuführenden Gänge bei dem Vorstände anzunehmen. Eigenmächtige Selbstführung, wie sie von gewissen Leuten wiederholt versucht, ist sonach künftighin durchaus nicht mehr gestattet.

Den hiesigen Musikfreunden können wir die erstensche Mittheilung machen, daß unser Landsmann, der Capellmeister Waltherr, zum Musikmeister des kgl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 107 in Leipzig ernannt ist. Selbiger wird das ganze Jahr hindurch alle Montags mit seiner Capelle (54 Mann) bei uns in Freybergs Garten concertiren.

Für das Sommersemester 1876 sind auf besagter Universitäts folgende Vorlesungen über die deutsche Verfassung, deutsches Recht, deutsche Geschichte, Landeskunde, Kunst- und Wissenschaften angeordnet worden:

Deutsche Staats- und Reichsgeschichte, Prof. Dr. Borretius. — Deutsches Privatrecht, Prof. Dr. Vasing. — Bergrecht, Prof. Dr. Dorstke. — Deutsches Handels- und Wechselrecht, Prof. Dr. Borretius. — Deutsches und preussisches Staatsrecht, Prof. Dr. Meier. — Deutsche Reichsverfassung, Derselbe. — Gemeiner deutscher und preussischer Civilprozeß mit Rücksicht auf den Entwurf einer Civilprozeßordnung für das Deutsche Reich, Prof. Dr. Fitting. — Strafrecht, Prof. Dr. Dohow. — Preussisches Landrecht, G. 3. R. Prof. Dr. Witte. — Preussisches Familienrecht, Derselbe. — Geographie von Norddeutschland, Prof. Dr. Kirchhoff. — Geschichte der deutschen Völkerveränderung, d. i. die Geschichte der Römern und der Deutschen von Constantin dem Großen bis auf Albin, Prof. Dr. Herzberg. — Geschichte des siebenjährigen Krieges, Prof. Dr. Droyen. — Gotische Grammatik und Erklärung des gotischen Martians-Evangeliums, Dr. Sering. — Auserwählte Kapitel der deutschen Grammatik, Prof. Dr. Zacher. — Deutsche Mythologie, Derselbe. — Neuere deutsche Literaturgeschichte von Gottsched bis auf die Gegenwart, Prof. Dr. Hagen.

Provinz.

— Se. Majestät der König haben dem Landrathe Franz zu Borbit den Charakter als Geheimen Regierungsrath verliehen.

— Die 30. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll am 12., 13. und 14. September d. J. in Erfurt stattfinden. Das Programm wird seiner Zeit bekannt gemacht werden. Diejenigen, welche Beiträge auf der Versammlung halten wollen, haben dieselben zuvor schriftlich beim Centralvorstand in Leipzig bis spätestens 28. August anzulegen.

Aus der Jugendzeit unseres Kaisers.

Aus dem letzten deutsch-französischen Kriege wird nachträglich eine interessante Episode mitgeteilt, welche bisher nur in einem ganz engen Kreise bekannt war.

Für den Maire der Stadt Dijon war der 22. August 1870 ein heißer Tag gewesen. An demselben waren nämlich die Preußen dort eingezogen, und da gab es alle Hände voll zu thun. Da wurde gegen Beurlaubung und Requisitionen protestirt, und unaufhörlich mußte der schwergeprüfte Maire bei der Hand sein, um Streitigkeiten zu schlichten und Uebelstände zu beseitigen. Der Abend sollte dem geplagten Beamten endlich Ruhe bringen. Da, zu später Abendstunde, klopfte es wieder an die Thüre seines Bureaus, und herein trat eine alte Dame mit glänzendem Silberhaar und dem kleinen Schürzwart unter der Nase, den man so oft bei französischen Matronen trifft. Der Maire fragte Madame Barnier, die angesehene Dame des Orts, nach ihrem Verlangen. Madame Barnier bat um noch einen Offizier zur Einquartierung, da sie statt der ihr angebotenen 21 Personen nur 20 bekommen habe. „Es liegt mir daran, die Zahl voll zu haben“, bemerkte sie mit einem eigentümlichen Wächeln. Der Maire versprach ihr, einen Dragoner-Leutnant, der soeben gegen sein schlechtes Quartier protestirt hatte, sofort zu senden. Madame Barnier war eine hochbetagte Witwe, eine Patrizierin der Stadt, Französin durch und durch, aber ihr Haus wollte sie voll haben, als die ersten Preußen kamen, über elf Zimmer konnte sie verfügen, zehn mit zwei Betten, eins mit einem Bette, ein Quartier für 21 Mann, daran sollte, daran durfte Niemand festeln, und das Alles — zu Ehren des Königs von Preußen. Während ihres Besuchs beim Maire hatten sich im großen Speiseaal der unteren Etage die 20 Offiziere verschiedener Truppengattungen versammelt, um das Diner um 7 Uhr Abends gemeinschaftlich einzunehmen.

Auch der einundzwanzigste Gast, der Dragoner-Leutnant, erschien bald und nahm vor dem dankbaren Souvert Platz. Das Diner war exultant, eine Delikatess-Liste die andere ab, von Kriegsnöth keine Spur. Auch die Unterhaltung war keine kriegerisch gedrückt; Madame Barnier gab dazu den Ton an. Die Offiziere sprachen sich in Lobeserhebungen über ihre herrlichen Quartiere aus, und waren daher nicht wenig erködren, als Madame Barnier sie um eine Umquartierung bat.

Franz W. Wisse indessen bald die Befürzung der Offiziere; sie bemerkte nämlich, daß sie nicht wisse, wer das Zimmer mit dem einen Bette in Beschlag genommen habe, und daß

der etwaige Inhaber desselben einer seltenen Auszeichnung, einer großen Bevorzugung sich rühmen könne und er an ein Quartier in Dijon noch lange denken und mit Stolz davon erzählen werde. Ueber wollte nun wissen, was dahinter stehe.

Madame Barnier nahm darauf einen großen Teller mit Kuchenstücken und sagte: „Meine Herren, ich werde diesen Teller herumgehen lassen, er enthält genau 21 Stücke, in einem derselben ist eine Bohne, nur die Bohne bekommt, wird Bohnenkönig und besetzt das Zimmer“. Das Erlaunen der Gesellschaft wuchs von Minute zu Minute. Der Teller war noch nicht um den Tisch herum, als Leutnant R., Reserve-Offizier a. Hinterpommern, triumphierend ausrief: „Die Bohne, die Bohne!“ Man gratulirte, man lachte, man scherzte über die zu erwartende Krönung des Geheimnisses. Dann trennte man sich und erholte sich von einem großen Tagesmarche und von einer sehr reichlichen Mahlzeit mit vielem Champagner.

Am andern Morgen wurde Leutnant R. von allen Seiten neugierig aufgesucht und nach seinen Erlebnissen der Nacht befragt; derselbe antwortete unwillig, daß er schlecht geschlafen, wußt geträumt, zuletzt noch den Revolver herausgeholt und vor jein Bett gelegt habe. Die Lösung kam beim Dejeuner, wo die ganze Versammlung wieder um Frau Barnier versammelt war, „Mein Herr“, sagte heiter die Wittin zum Leutnant R., „wie haben Sie diese Nacht verbracht in dem Zimmer, das vor nunmehr 57 Jahren Ihr König Wilhelm als junger Prinz bewohnt hat? Madame Barnier erzählte nun, wie im Jahre 1813, als sie noch ein 15-jähriges Kind war, König Friedrich Wilhelm III. mit vielen hohen Herren in ihres Vaters Haus einquartirt gewesen wäre, wie dann eines Tages auch Prinz Wilhelm mit anderen Offizieren dasselbige Quartier genommen und in dem benutzten Zimmer geschlafen habe, was für ein feiner, lebenswürdiger junger Herr das gewesen wäre, der durch sein einnehmendes Wesen einen unaussprechlichen Eindruck bei ihr zurückgelassen habe, und nicht für alle Schätze der Welt würde sie das Schicksal wieder herausgeben, das der erlauchte und so überaus freundliche Prinz ihr zum Andenken hinterlassen. Der Prinz — so erzählte glückstrahlend die Gräfin weiter — war schon einen Tag von Dijon wieder fort, als meine Bohne plötzlich in mein Zimmer gestürzt kam und außer Athem mit zurief, ich sollte nur rasch kommen und sehen, was der schöne Prinz hinterlassen.“

Die ganze Einquartierung folgte nun in höchster Spannung der Madame Barnier auf das historische Zimmer und wurde an ein Fenster geführt, deren eine Glascheibe deutlich die eingezeichneten Worte enthielt: „Je l'aime . . . Pr. G.“ — Die Kunde von der lebenswürdigen Ueberraschung bei Madame Barnier verbreitete sich bald in Dijon bei den Offizieren, und viele kamen, sich die Scherbe anzusehen. Bald rückten andere Truppen nach, die bereits mit der Frage nach Madame Barnier's Haus ankamen. Es gab noch manches Wohnstübchen in Dijon — da wurde das große Hauptquartier angemeldet.

Dem Wunsche der Madame Barnier, den König zu bewirtheten und zu beherbergen, konnte aus mancherlei Umständen nicht entsprochen werden. Aber König Wilhelm war erst wenige Stunden in Dijon, als er ohne jede Begleitung im schlichten Soldatenrock, nach der Avenue de Nancy seine Schritte lenkte, bei Madame Barnier ohne förmliche Anmeldung hereintrat und, von dieser alsbald erkannt und auf das Ehrerbietigste begrüßt, lächelnd-schelten den Zehnjährer emporkoch und sagte: „Aber Madame, Sie haben ja geplaudert“, „Grande, Grande, Sir“, flüchte Madame Barnier, indem sie sich auf die Knie niederließ, „mein Herz strömte über, als die ersten Preußen hier eintraten“. Der König hob die alte Dame voll Achtung auf und ihr die Hände lebhafte schüttelnd, sagte er: „Kaisin Sie das, meine Offiziere werden mit meine Augenberührung nicht übel denken; aber vergessen habe ich sie nicht!“

Handel und Verkehr.

— Bekanntlich sollen nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. April die $\frac{1}{2}$ -Großschmiede der Halberstädter, die $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{15}$, $\frac{1}{12}$, Halberstädter und alle übrigen, auf nicht mehr als $\frac{1}{12}$ -Zapfen lautenen Silber-scheidemünzen der Halberstädter, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel sind, vom 1. Juni 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel gelten. Zur Ausführung dieser Bekanntmachung wird nun von preussischen Finanzminister zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die vorbezeichneten Münzen in den Monaten Juni, Juli und August 1876 innerhalb des preussischen Staates bei den unten nachstehend gemachten Kasien nach dem festgesetzten Werthverhältniße sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs-, beziehungsweise Landesmünzen, umgewechselt werden a) in Berlin: bei der General-Staatskassa, der Staatsschulden-Tilgungskasse, der Kasse der f. Direction für die Verwaltung der direkten Steuern, dem Hauptsteueramt für inländische Gegenstände, dem Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände und der unter dem Vorbescher der Ministerial-, Militär- und Baukommission stehenden Kasse; b) in den Provinzen: bei den Regierungshauptkassen, den Bezirkshauptkassen in der Provinz Hannover, der Landeskasse in Sigmaringen, den Kreisstellen, den Kasien der königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Posen, Nassau und Rheinland, den Bezirksstellen in den hessensollernischen Landen, den Forststellen, den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Ämtern, sowie den Neben-Zoll und Steuer-Ämtern.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. U. Frauen: Sonntag den 7. Mai um 10 Uhr Herr Prediger Marschner. Abends 6 Uhr Herr Konfistorialrath D. Dyrander.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wählung von 4. Mai.
Aufgeboten: Der Schlosser C. H. Gronau und C. Müller, Grünstr. 2. — Der Schuhmacher G. F. Otto und A. W. Kleine, Weissenfels. — Der Maurer F. A. Koch, Giebelsstein, und F. W. Herndorf, Halle.
Geboren: Dem Schuhmacher F. Fischer eine T., Sommergasse 11. — Dem Brauereibesitzer D. Gramer ein S., H. Berlin 2. — Dem Schuhmacher J. Hlotzsch ein S., Schillerstr. 15. — Dem Wäucher C. Eichhorn eine T., Martinsgasse 12. — Dem Theaterdirector F. Haberstroch ein S., Barfüßergasse 5a. — Dem Schlosser C. Heinz gen. Käßner ein S., Töpferplan 1. — Dem Glasermeister W. Koch eine T., Kaugasse 28. — Dem Restaurateur W. Pabst eine T., Bernburgerstr. 7.
Gestorben: Der Justizrat Carl Friedrich Bauer, 27 J. 4 M. 10 T., Straßanialt. — Des Klempners J. F. Grunow S., todgeb., Kaugasse 12. — Des Bahnarbeiters H. Weichenfeldt, Friederike Theresie Emma, 20 T., Krämpfe, Steg 15.

Bemerktes.

— Es ist schon früher hingewiesen, daß man der Blüthe der Rhododendron eine heilkräftige Wirkung gegen Rheumatismus zuschreibe. Wiederholt ist auch von Leuten, welche daraufhin Versuche mit dem bezeichneten Mittel angestellt haben, berichtet worden, daß ihre Schmerzen geheilt oder doch wesentlich gelindert worden seien. Wenn die Blüthe in ihrer eignen Schönheit ist, wird sie vom Baum und vom Stengel gepflückt und damit eine Flasche gefüllt. Darauf giebt man 90 gradigen Spiritus und läßt die Flasche an einem dunklen Ort etwa 6 Wochen stehen. Nach Verlauf dieser Zeit gießt man diese Flüssigkeit ab und gewinnt zum Eintreiben ein vorzügliches Mittel gegen oben genannte Leiden. Man thut gut, sich gleich Vorrath für längere Zeit zu verschaffen.

— (Kaiserin Charlotte.) Der Nord schreibt über die unglückliche Kaiserin, welche noch immer in dem belgischen Schloße Terueneren weilt, Folgendes: Die physische Gesundheit der Kaiserin ist gut, ja besser als je zu nennen; jedoch giebt man alle Hoffnung auf, jemals wieder die geistige Gesundheit herzuwinnen. Ihre Majestät empfängt keine Besuche mehr; sie wird durch das Gespräch zu sehr aufgeregt und erkennt auch Niemanden; ihr Geist leidet auch manchmal unter Anfallen so heftiger Natur, daß ihr das Verlassen ihrer Appartements verjagt werden muß. Wenn sie in einem relativ ruhigen Zustande sich befindet, giebt sie sich ausschließlich mit der Sorge für die Küche und ihre Toilette ab. Auch macht sie dem Spaziergänge durch den Park des Schloßes, natürlich von Personen begleitet, welche die Lebende keinen Augenblick aus dem Gesichtsfelde verlieren dürfen.

— (Beitrag zur Unfall-Statistik.) Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — sind im Monat März zur Anzeige gebracht:

- | | |
|-----|--|
| 14 | Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, |
| 2 | „ in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, |
| 23 | „ welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. |
| 314 | „ |

Sa. 353 Unfälle.
Von den 14 Todesfällen treffen 4 auf Zuderfabriken, 2 auf Eisen- und Maschinenfabriken, je einer auf Hochöfen, Brauerei, Kunstfaserfabrik, Ulfenfabrik, Wollmühle, Knochenmehl- und Feinmehl-, Schwefelkiesgrube und chemische Fabrik; die zwei lebensgefährlichen Beschädigungen auf Zuderfabriken; von den 23 Invaliditätsfällen 4 auf Zuderfabriken, 4 auf Schneidemühlen, 3 auf Brauereien, 2 auf Papierfabriken, 2 auf Brennerien, je einer auf Broncefabrik, Patronenfabrik, Dampf-Wangel-Betrieb, Wollmühle, Steinbruch, Kunstseifenfabrik, Knochenfabrik und Baumwoll-Spinnerei.

Nachdem von den pro Januar und Februar er. als lebensgefährlich bezeichneten 5 Personen 3 an den Folgen ihrer Verletzungen nachträglich verstorben, 2 aber wieder hergestellt sind, nachdem ferner von den vorläufig als bleibend invalid angenommenen Verletzten bei 13 die Gefahr bleibender Invalidität inzwischen beseitigt ist, beträgt bei Gesamtzahl der im 1. Quartal angemeldeten Unfälle nach dem Grade der Beschädigung vertheilt:

- | | |
|-----|---|
| 47 | mit idellichem Ausgang, |
| 2 | in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, |
| 79 | mit theils festgestellter, theils voraussichtlich noch eintretender Invalidität der Beschädigten, |
| 911 | mit theils festgestellter, theils voraussichtlich vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. |

Sa. 1039 Unfälle.

Sing-Acad. Sonnabend 5 Uhr f. Dam. Volkssch.

Der keltischen Berschen Abschied.

Gal! Jüden den kleinen Wägen
Im Reich des Japses auch? Wie nett!
Doch passen denn wir keltischen Spighen
In ein chinesisches Solent?

Die Konkurrenz ist zu enorm.
Wir Aelttern lassen gern uns treiben.
Doch soll uns auch in neuer Form
Noch Mancher hier gezogen bleiben!

Bekanntmachung.

Der Schiedsmann des 8. Bezirks, Herr Rentier Julius Voigt, Martinsberg Nr. 7, ist bis 22. Mai cr. von Halle abwesend. Seine Vertretung während dieser Zeit in Injurienfachen hat der Schiedsmann des 8. Bezirks, Herr Kaufmann Heilbron, große Steinstraße Nr. 64, übernommen. Dies wird hierdurch zur Kenntniß des beteiligten Publikums gebracht. Halle, den 28. April 1876. Der Magistat.

Stechbrief.

Der Arbeiter Friedrich Heinemann aus Halle a/S., geboren am 8. Juli 1827, evangelischer Religion, ist wegen Diebstahls unter Anklage gestellt. Da der Aufenthalt des Heinemann bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so eruchen wir alle Sicherheitsbehörden ergebenst, auf denselben vigiliren, im Vernehmungsfalle verhaften und an unsere Gefängniß-Inspektion abliefern zu lassen. Halle a/S., den 25. April 1876. Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lichtstärke des städtischen Leuchtgases betrug durchschnittlich 13,5 Walthalforzen und 33,5 Grad des Erdmännichen Gasprüfers; sie war demnach 0,5 Walthalforzen größer als das vorgeschriebene Normalmaß. Das Gas erwies sich als genügend rein und zeigte am Manometer Vormittags einen Wasserdruck von 2,8 Cm. und Abends während des stärksten Consums 2 Cm. Das Curatorium der Gasanstalt.

Submission.

Die Erdarbeiten zur Umgestaltung der alten Promenade in der Strecke von der Schulgasse bis zur großen Ulrichsstraße, veranschlagt auf 13,128 M 71 S, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnungen nebst Bedingungen liegen im Stadtkanzlei zur Einsicht aus, und sind ebenfalls bezügliche Offerten bis zum Eröffnungs-termin **Donnerstag den 11. d. M. Vormittags 10 Uhr** abzugeben. Halle, den 3. Mai 1876. Das Stadtbauamt.

Ein Dienstmädchen von 15-16 Jahren wird sof. gesucht Martinsgasse 7.

Ein Mädchen, im Schneider u. Weißnähen geübt, sucht noch Beschäftigung in u. außer dem Hause Sommergasse 11, H. P.

Eine geübte Schneiderin sucht noch Beschäftigung in u. außer dem Hause H. Brauhausg. 6.

Vermiethungen.

Freundl. Wohnung zu 200 $\frac{1}{2}$ sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Pläß. Karlsstr. 2.

Eine Wohnung v. 2 St., 1 K., 1 R. und Zub. zum 1. Juli zu beziehen Grünstraße 1 vor dem Steinhof.

In meinem Hause in der Georgstraße (zw. Parz. und Friedrichstraße) sind Wohnungen für 60 u. 90 $\frac{1}{2}$ zum 1. Juli zu vermieten. Fr. Weizner, gr. Wallstraße 13.

Gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinett sof. zu vermieten Bahnhofsstraße 12, 11.

Eine freundliche, fein möbl. Stube nebst Kabinett an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermieten gr. Ulrichsstraße 4, I (Altes Theater).

Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichsstr. 21, I.

Möbl. Stube u. K. 1. Juni an e. eing. Herrn zu vermieten Steinweg 47, I.

Möbl. Stübchen, schöne Aussicht Leipziger Platz 4.

Fein möbl. Wohnung (1. Etage) zu vermieten gr. Klausstraße 39.

Möbl. Wohnung Auguststraße 3, 11. Nähe der Leipzigerstraße.

Eine fr. möbl. Wohnung, passend für Vabegäste, nahe an Witterkind, mit Garten, sofort zu beziehen Reichstraße 6.

Ein möbl. Zimmer mit Bett bis 15. Mai an 1 oder 2 Herren zu vermieten Steinbockgasse 4. Wittwe Dreyhaupt.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermieten Königsstraße 5, 11.

Möbl. St. u. K. zu verm. Merseb. Str. 16, 11.

Möbl. Wohn. sofort Mauergasse 10, 111. Anst. Schlafstelle m. K. Königsstr. 17, H. 1 r.

Wohnung m. K. f. Schupm. Königsstr. 14. Schlafstelle offen Schulgasse 2a.

4 anst. Schlafstellen m. K. Vochshörner 2. Frdl. Stübchen als Schlafst. Schulg. 1, 11.

Anst. Schlafstelle Werkeburgerstr. 7, I.

Anst. Schlafstelle m. K. Mittelwache 1, 11.

Anst. Schlafstelle Königsplatz 6, III I.

Anst. Schlafstellen m. K. H. Brauhausg. 6.

Anst. Schlafstelle m. K. Schillerhof 14.

Anst. Schlafstelle m. K. Spitze 20, I L.

Anst. Schlafstelle Leipzigerstraße 26.

Ein Mitbewohner Nähe der Bahn sofort gesucht, 2 möbl. Wohnungen zum 15. Mai zu beziehen Königsplatz 6, III. W. Fehmer.

Eine ältere Frau, die nebenbei Kinder aufwarten kann, als Mitbewohnerin von einer Wittve gesucht gr. Ulrichsstraße 58, III.

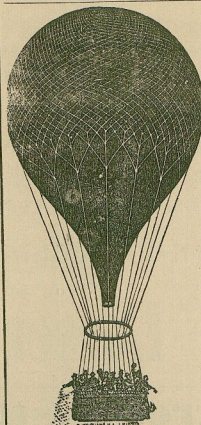
Miethgesuche.

Eine alte Dame mit ihrem Sohn sucht im Mittelst. der Stadt eine Wohnung bis zu 60 $\frac{1}{2}$ Offerten erbeten an Schlüsler & Co., gr. Ulrichsstr. 52.

Ein Beamter sucht 1. October auf d. Neumarkt oder dessen Nähe eine Wohnung von 2-3 St. u. Zub. Off. G. M. Exped.

Bauer's Brauerei,

Nathausgasse 34. **Sonnabend früh Speckkuchen.** Zugleich empfehle ausgewählte Speisekarte und kräftigen Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr à la carte, table d'hôte von 1 bis 2 Uhr. Zur fleißigen Benutzung empfehle auch mein neu restaurirtes Gartenlokal. F. C. Müller.



Sonntag den 7. Mai 1876. Ecke der Königsstrasse u. der Merseburgerstrasse. Zweite und letzte große Luftschiffahrt

von dem ersten deutschen Luftschiffer Herrn C. Schulz aus Halle mit seinem in Leipzig von Herrn Algeier gebauten großen Kisten-Luftballon (genannt „Leipzig“), welcher 4 Stod hoch ist und 175 Fuß Umfang hat. Die Füllung des Ballons beginnt Nachmittags 2 Uhr und enthält derselbe 50,000 Cubit-Fuß Gas.

Von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab großes Concert. **Abfahrt des Ballons 5 Uhr.** Briefstaben werden aus dem Ballon diesmal in der Höhe von 4000 Fuß abgeschickt.

Kaffee-Öffnung 2 Uhr. Entree I. Platz 1 M. II. Platz 75 S. III. Platz 50 S. Kinder mit Begleitung der Eltern auf allen Plätzen 25 Pfennige.

Familienbillets: 1. Platz 4 Stüd 3 M., 2. Platz 5 Stüd 3 M. sind von heute ab in den Siggarenhandlung der Herren C. F. G. Kitzing (Schmeritz) und C. S. Spierling (Leipzigerttr.) zu haben.

Diejenigen, welche die Luftschiffahrt mitzumachen wünschen, werden ersucht, sich frühzeitig bei dem Unterzeichneten zu melden. **Fahrpreis 150 Mark.** C. Schulz, Hôtel „Stadt Berlin.“

Ein eingeführtes Restaurant,

oder dazu geeignete Localitäten, in der Nähe des Marktes oder sonst lebhaften Gegend belegen, werden sofort oder z. 1. Juli von einem soliden zahlungsfähigen Pächter gesucht. Offerten unter

Restaurant beförden Haasenstein & Vogler, Leipzigerstrasse Nr. 102. (H. 51189)

Vermischte Anzeigen.

Reubke'scher Gesang-Verein.

Die regelmäßigen Uebungen beginnen Montag den 8. Mai Abends 6 Uhr im kleinen Saale des neuen Schützenhauses. Geleitet wird Jubilare von G. Fr. Händel. Im Singen geübte Damen und Herren, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen ihre Anmeldung gefälligst bald bei dem Unterzeichneten in den Stunden von 12-2 Uhr Mittags bewirken.

Otto Reubke, neue Promenade 8, 3 Tr.

3-400 $\frac{1}{2}$ auf sichere Landhyp., 5000 $\frac{1}{2}$ auf erste Hypothek, 10,000 $\frac{1}{2}$ Feuerkasse gesucht Adreistrasse 1, part.

30,000 M., 15,000 M., 9000 M. und 2000 M. sind gegen sichere Hypothek durch mich auszuliefern.

Insistyrath Arndenberg, für die Herren Fleischermeister übernimmt die **Unterjuchung der Schweine** auf Trümmern für 30 S. Birzgasse 11.

Verammlung der Fleischermeister

findet Montag d. 8. d. M. Ab. 8 Uhr in d. „drei Schwänen“ statt. Wegen Banthausangelegenheit bittet um zahlr. Besuch d. B.

Stadt-Theater.

Sonntag den 7. Mai. 17. Vorstellung im Abonnement. Zum letzten Male in dieser Saison: **Faust und Margarethe.** Große Oper in 5 Akten von Goimod.

Montag den 8. Mai. 18. Vorstellung im Abonnement. **Maurer und Schloffer.** Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Eine alte gut erhalt. Schlag-Zither und Unterricht darauf wird gewünscht. Abz. u. Preis unter P. B. in der Exped. d. Bl.

Restauration der Hall. Actien-Brauerei, Leipzigerstraße 2, empfiehlt sein angenehmes gelocktes Lokal. Feines Bier, gute Küche, Mittagstisch.

Brockenhaus.

Heute Sonnabend Stollen-Auslage. Anfang 2 Uhr. Es ladet ein W. Müller.

Restaurant zum Rosenthal

empfehlen einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 12 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, Französisches Billard, schönen schattigen Garten, ein ff. Glas Bier auf Eis. A. Wunsch.

Hôtel zur Tulpe.

Sonnabend den 6. Mai und Montag den 8. Mai **Concert-Amusant** vom Musikdirektor Fr. Menzel. Anf. 8 Uhr. Entree: 0 Rpf.

Verloren auf dem Wege vom Markt nach dem Klauschor e. gold. Uhrschlüssel m. rothem Stein. Gegen Bel. abzug. bei A. Schramm, Klauschorstraße 4.

25 Mark Belohnung.

Am 4. Mai sind auf dem Wege von der Leipzigerstraße nach dem Thüringer Bahnhofe ca. 265 M. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Summe gegen obige Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein Uhrschlüssel gef. Brunnengasse 3. Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Friederike Faust auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. Wily. Faust.

Hallescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung. Todes-Anzeige.

Donnerstag den 4. Mai entlichlich nach langen Leiden unsere gute Schwefler und Tante Johanna Beck in ihrem 59. Lebensjahre. Um flüßes Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Offene Stellen.

Modelltischler sucht die **Halle'sche Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei.**

Ein Markthelfer wird gesucht **Blücherstraße 1.**

Einem Ladenschmelzer suchen **Fritsch, Schmidt u. Co.**

Einem Kaufmännischen suchen **Fritsch, Schmidt u. Co.**

Ein ordentliches Hausmädchen, womöglich vom Lande wird bis zum 1. Juni gesucht H. Ulrichsstraße 27, part.

Einem Stubenmädchen finden auf Rittergütern sofort Stellen; gesunde Ammen sucht Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Eine geübte Putzmacherin wird gesucht im Auftrag von **Wina Müller, Rathhausgasse 10.**

Einem Köchin sucht zum 1. Juni Dienst. Offene Stellen zum sofortigen Eintritt für eine Kinderfrau, für Köchinnen und andere Mädchen durch **Emma Verbe, gr. Klausstraße 28.**

Geucht tücht. Köchinnen für hochadelige Häuser, gewandte Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen durch's **Arbeits-Nachweibureau, gr. Brauhausgasse 29.**

Für eine einzelne Dame wird ein ordentl. Mädchen gesucht durch **Frau Scholle, Sommerstraße 39.**

Mehrere gut empfohlene Mädchen f. Küche und Hausarbeit erh. in f. Häusern bei h. u. gute Stellen d. Fr. Gutjahr, Martinsg. 21.

Köchinnen und reinliche Mädchen für Küche u. Haus erhalten sofort u. jeder Zeit angenehme Stellen d. Frau **Binneweis.**

Geucht mehrere Ammen durch **Frau Binneweis, gr. Märkerstr. 18.**

Maschinenmeister

Ein lediger **Spiritusbrenner** 12 Jahre beim Fach, sucht sofort Stelle d. Fr. Binneweis.

Ein verheiratheter u. zwei ledige suchen sofort Stelle durch das Comptoir von Fr. Binneweis.

Mehrere tüchtige **Feld- und Hofverwalter** suchen sofort Stellen d. Fr. Binneweis.

Ein tüchtiger **Gärtnergehilfe** sucht sofort bei einem Handelsgärtner Stelle d. das Comptoir von Fr. Binneweis.



Ganz reeller Ausverkauf.

Da ich zum 1. October d. Js. mein jetzt innehabendes Geschäfts-Lokal räumen muss, habe ich beschlossen mein Geschäft vollständig aufzugeben und verkaufe von heute ab sämtliche Waaren, als: **Leinwand** in allen Fabrikaten, **Bettzeuge, Bettstrelie, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher**, sowie sämtliche **Weisswaaren, fertige Wäsche** für Herren und Damen zum und unter dem

Selbstkostenpreise.

N. S. Defect gewordene Waare gebe ich zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote ab. Um Irrthümer zu vermeiden bitte genau auf meine Firma zu achten.

Die Feinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

große Steinstraße 11. 11. 11. **Loeser Cerf**, große Steinstraße 11. 11. 11.

11. 11. 11. **grosse Steinstrasse 11. 11. 11.**

11. 11. 11. grosse Steinstrasse 11. 11. 11.

11. 11. 11. grosse Steinstrasse 11. 11. 11.

Strohüte

für Kinder ungarirt von 5 *fl.* an,
do. garnirt von 15 *fl.* an,
für Damen ungarirt v. 7 1/2 *fl.* an,
do. garnirt v. 22 1/2 *fl.* an,
Anabenhüte von 5 *fl.* an,
Serrenhüte von 7 1/2 *fl.* an
in ganz großartiger Auswahl bei
Robert Cohn.

Täglich frischen Spargel,
Ernter Brunnenkresse,
Grüne Gurken,
Saamens- und Speisefrüchte,
Süßholzfrüchte bei
A. Schmeisser, Markt 13.

Feine Thüringer Salzbutter, à 2 *fl.*
11 *fl.* empfiehlt

C. A. Philipp, Domplatz 5.
Prima Magdeb. Sauerkohl, à 2 *fl.* 10 *fl.*
grüne Schnittbohnen, à 2 *fl.* 25 *fl.*
Böhmisches Pflanzenmilch, à 2 *fl.* 20 *fl.*
empfiehlt **C. A. Philipp, Domplatz 5.**

Die beliebten Nachmittagsessen von heute an
alle Tage frisch, auch mache ich auf meine
vorzüglichen Winter-Boaren aufmerksam, sowie
Schlach- und Knackwürst, ganz was ange-
zeichnetes von frischer und genussreicher Zusam-
menwürst und seine Leberwürst, frisch und
geräuchert u. s. w.

C. Kunsch, gr. Steinstr. 65.

Fleisch-Verkauf.
Es traf ein sehr fettes Rind-, Hammel-,
Kalb- und Lammfleisch, Preis billi-
g. Verkaufsstelle gr. Steinstr., im „Ader.“
C. Müller.

Auction.

Dienstag den 9. Mai cr. Nachmit-
tags 1 Uhr versteigere ich gr. Ritter-
gasse 9 (Rosenbaum): versch. Möbel, Fe-
derbetten, Kleidungsstücke und Hausgeräth;
ferner eine Partie Porzellanwaaren, Wein,
Rum und Cigarren.

W. Elste, Auct.-Kommissar.

Wiederverkäufern

empfehle meine
Seifen

in größter Auswahl bei billiger Preisstellung
Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, am Markt.

Günstige Gelegenheit für Raucher!
Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale
Halle, Brüderstraße 4, werden sämtliche
Borräthe an Tabaken und Cigarren zu
Einkaufspreisen abgegeben.

Das Lager, welches noch vollständig sortirt
ist, kann auch im Ganzen übernommen werden.
Offerten sind hier abzugeben oder an
E. Schlüter, Breiten-Bege.

Eine vollständige neue Ladeneinrichtung
zu verkaufen bei **E. Schlüter, Breitenstr. 4.**
Wegen Umzug eine Ladeneinrichtung zu
verkaufen **E. Schlüter, Breitenstr. 4.**

Glanz-Barège in allen Farben

empfehle ich zu billigen Preisen
L. Gundermann, Schmeerstraße, Schmeerstraße.

2000 Stück fertige Schürzen

in allen Größen und Farben, in Dress, Rins und Leinen, empfehle ich zu außerordentlich billigen Preisen

L. Gundermann, Schmeerstraße, Schmeerstraße.

Oberböhliger Briquettes u. Presssteine, Böhmisches Salon- u. Zwickauer Steinkohle empfiehlt zu Sommerpreisen

Wilh. Seering,

gr. Brauhausgasse 31 und Blicherstrasse 6.

Volks-Garten!!

11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen vielseitigen Freunden und Bekannten zeige ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum, Sonnabend den 6. Mai, mein unter obiger Firma neu und elegant eingerichtetes Restaurant eröffnet habe. — Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich stets für gute Küche und Keller bestens Sorge tragen werde und bitte um geneigten Zuspruch!

Halle a/S., den 6. Mai 1876. (B. 10,037) Hochachtungsvoll
W. Schaaf, Restaurant.

Ren. — Aufmerksame Bedienung.

Volks-Garten.

11. Große Ulrichsstraße 11.

Einzig in seiner Art!

Sonntag 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7 1/2 Uhr an

Großes Extra-Concert

von dem sehr beliebten Musik-Corps **L. F. Löbjeuner Berg-Sängern** unter persönlicher Leitung ihres beliebten Musikdirectors Herrn **Heß.**

Entrée 25 Rpt.

Brillante Illumination,
bengalische Beleuchtung
und verschiedene andere für die geehrten Besucher überraschende Arrangements.

Alles Uebrige die Tageszettel.

Montag und Dienstag Abend **Concerte.**

Um geneigten Besuch bittet (B. 10,036.)

W. Schaaf.

Annahme- und Bedienung

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Ecke des Leipziger Thors und Straße ein

Café Restaurant Ursin

und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen

Für gute Speise und Getränke ist bestens gesorgt.

Halle a/S., im Mai 1876.

F. Ursin.

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Loose

zur 6. großen Duedlin-
burger Pferde- und
Stieg-Verlosung
am 3. März 1876 vorrä-
thig in d. Ann.-Exp.
von **Radolf Mosse** in Halle a/S., Brüder-
straße 14. (Auf 10 Loose das 11. frei.)

Briquettes, à 75 *fl.*, **Presssteine**,
à 100 1 *fl.* 60 *fl.*, verkauft **Zapfenstr. 16.**

Fint u. Nothschlachten, (Frachtexempl.), p.
zur Ausstell. verl. **Blicherstr. 10, D., p.**

Ein Kanarienvogel, Dahn, ein neues
Federbett, ein Tisch und ein Kan zu ver-
kaufen **Charlottenstraße 1, 3 Tr.**

Hauspflanze in Haufen und Körben sind zu
verkaufen **Meyerburgerstr. 11b.**

Kindermantel verl. gr. Brauhausg. 18.
Eine sehr gute **Drehvorle** zu verkaufen
alter Markt 13.

Ein **Stuben-Hochstuhl** ist zum Abbruch
zu verkaufen gr. Ulrichsstraße 16.
Alteberstr., **Böhmer**, **Restaur.** und
Küchenröhre, **Sophia**, **Kommoden**, **Fische**
Stühle, **Bettstellen** verl. gr. Ulrichsstr. 22.

Serren- und Anaben-Wägen
neuester Façon und Stoffe, am
billigsten in der **Mittelstr. 9.**
Schüllerhof 9.

Ein **Haus** mit schönem Garten, in schöner
Lage, ein Haus in der **Steinstraße**, Preis
4500 *fl.*, eins in der Nähe der **alt. Prom.**
4500 *fl.* zu verkaufen **Aderstraße 1, part.**

Ein **Klavier** für Anfänger preiswerth zu
verkaufen **Königsstraße 26, 3 Tr.**
Eine gr. **Zinkbadewanne** verl. **Thalg. 6.**

1 **Doppelstuhl** wird zu kaufen gesucht.
Offerten sind niederzulegen im **Comptoir** von
Fr. Binneweiß.

Ein **Student** erh. Unterricht. **Näh. Exp.**
Kindergarten.
Anmeldungen werden in meiner Wohnung
Laubengasse 7, entgegengenommen.

Emma Wolmann.

jeber Art befördert
perios- und speien-
frei an sämtliche
existierende Zei-
ten-
gen die **Ammon-Expeditio** von **Haasen-**
stein & Vogler, in **Halle**, **Leipzigerstr. 102.**

Anzeigen

Abis für Damen.
Eine gute **Freiweiber** empfiehlt sich den
geehrten **Damen** **Mittelstraße 19, part. r.**

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger**
in **Herisan**, **Canton Appenzell**, **Schweiz**, bestens
empfohlen. Dieselbe enthält **feinerelei schäd-**
lichen Stoffe und **heilt** selbst ganz alte
Brüche, sowie **Mittlerwunden** in den **aller-**
meisten Fällen vollständig. — Zu beziehen
in **Halle** zu **Markt 5** nebst **Gebäude-**
Anweisung und **überreichenden Zeugnisse** insofern
durch **G. Sturzenegger** selbst als **nächst folgende**
Niederlage: **Günther**, **Apoteker**, **Jeru-**
salemstraße 16 in **Berlin.**